LÜNEPOST 3 Mittwoch, 9. Juni 2021

Gegenwind für Kita-Pläne am Freibad

Anwohner aus dem Lüneburger Stadtteil Neu Hagen befürchten Verkehrschaos nach Neubau

VON MEIKE RICHTER

Lüneburg. Eines schicken die Anwohner des Lüneburger Stadtteils Neu Hagen beim Treffen mit der LÜ-**NEPOST** auf der großen Wiese vor dem Freibad unisono vorweg: "Wir sind keine Kita-Gegner!"

Hintergrund: Geht es nach Plänen der Stadt Lüneburg, wird die Wiese Platz machen für den Neubau einer Kindertagesstätte. "Die Kinder sind nicht das Problem, aber der Verkehr", sagen die Anwohner. Gebündelt haben sie sich in der "Siedlergemeinschaft Obstplantage" - einem Ableger des Verbands Wohneigentum. "Wir vertreten über 50 Familien aus Neu Hagen, die sich mehrheitlich gegen den geplanten Neubau der Kindertagesstätte hier auf der Wiese Verkehrschaos. aussprechen", sagt der Vorsitzende Dieter Vogel-Armbruster.

Kernpunkt der Kritik: "Wir befürchten vor allem in der Schützenstraße, in der Richard-Brauer-Straße, im Ostlandring und in der Straße Auf den Sandbergen ein Verkehrs- und Parkchaos über das ganze Jahr", sagt Vogel-Armbruster. **Uwe Buchwald** terwegs sein werden. Aber glauben fügt hinzu: "Wir haben jetzt schon die das wirklich? Glauben die wirkeine angespannte Situation. Man findet hier kaum noch Parkplätze und der Verkehr rauscht hier durch."

Was die Anwohner ganz besonders ärgert: "Die Stadt hat die Verkehrszählung für ein Gutachten in Coronazeiten gemacht", beklagt Heike das Hanseviertel sein. Ich bezweifle, Schulze, "Da war das Freibad geschlossen, die Sportler der LSV konnten nicht trainieren und insgesamt war das Leben ruhiger. Das sind doch keine realen Bedingungen!"

Die Befürchtungen der Anwohner, dass der Verkehr zunehmen und



NEUBAU STATT WIESE: Auf der Grünfläche vor dem Freibad Hagen im Lüneburger Stadtteil Neu Hagen soll eine neue Kindertagesstätte entstehen. Die Anwohner Dagmar Jost (v. l.), Jörg Wiek, Heike Schulze, Dieter Vogel-Armbruster, Uwe Buchwald, Antje Grinda, Ursula Wolpers, Dirk Turowski und Isabel Annang befürchten

"Doch darauf wurde überhaupt nicht eingegangen", bemängelt Dieter Vogel-Armbruster. Und Heike Schulze ergänzt: "Dort hieß es nur, dass die Verkehrswende kommt. Dass immer mehr Menschen mit Bus und Rad unlich, dass eine vierköpfige Familie mit dem Fahrrad ins Freibad fährt?"

Isabel Annang hat drei Kinder und wohnt genau gegenüber der Wiese. Sie fügt hinzu: "Der neue Kindergarten soll auch Einzugsgebiet für dass die alle mit dem Rad kommen werden." Sie ärgert sich vor allem über eines: "Wenn wir unsere Sorgen äußern, werden wir als Kindergarten-Gegner abgestempelt. Dabei habe ich selbst zwei Kinder im Kita-Alter."

Einige Anwohner bemängeln, dass dass durch den Wegfall der Wiese für die Stadt insgesamt kein wirklidie Parkplatz-Situation vor allem im ches Verkehrskonzept vorliege. "Lü-Sommer beeinträchtigt wird, hätten neburg wird ohne Sinn und Verstand sie bei einer Bürgerversammlung mit zugepflastert", sagt ein Nachbar. Oberbürgermeister **Ulrich Mädge** im "Der Individualverkehr hat in den

men", klagt ein anderer.

"Wir befürchten außerdem, dass Freibadbesucher eines Tages ausbleiben, wenn sie nur noch unzureichend Parkplätze finden oder erhöhte Gebühren zu Gunsten der Stadtkasse riskieren", heißt es weiter von den Kritikern. Doch Dirk Günther, Geschäftsführer des Freibades, entgegnet auf Nachfrage: "Wir haben eine Alternative in direkter Freibadnähe gefunden. Diese Parkfläche werden wir im nächsten Jahr angehen." Sorgen, dass es Umsatzeinbrüche durch den Wegfall der Wiese geben könnte, der Schwimmbad-Chef nicht.

Aber auch Umweltsorgen treiben die Anwohner um: "Neben allerlei Insekten beobachten wir hier auch immer wieder Zauneidechsen, Blindschleichen, Fledermäuse und Maikäfer", berichtet Dieter Vogel-Armbruster, "das sollte die Stadt bei der Planung nicht außer Acht lassen."

Die Siedler fordern: "Die Stadt sollte zu normalen Zeiten, die nicht gerasperren und dann die Verkehrs- und Parksituation testen. Außerdem ist noch ein Gespräch mit der Stadt offen, das wurde uns zugesagt," Bisher sei da nichts passiert. Vogel-Armbruster: "Wir fordern daher, den Bebaugeeigneteren Standort zu erkunden."

Die **LÜNE**POST wandte sich mit den Bedenken der Anwohner an die Pressestelle der Stadt. Sprecherin Suzanne Moenck teilt auf Nachfrage mit: "Wir befinden uns im Verfahren, Standort der "Neuen Kita Hagen" sei genauer in der Auslegung noch bis mit seiner Grenzlage zwischen den wie die Kritiker es befürchten, teilt zum 30. Juni." In dieser Zeit hätten Neu-Hagen und Kaltenmoor bestens alle Interessierten die Möglichkeit, geeignet, um dem Mangel in beiden sich zum Bauvorhaben zu äußern, Bedenken und Anregungen dazu zu formulieren. "Wir werden, so wie in jedem anderen Verfahren auch, die Stellungnahmen sammeln, auswerten, abwägen und dem Bauausschuss für das weitere Verfahren entsprechende Vorschläge zur Abstimmung unterbreiten. Wir werden uns aber nicht zwischendurch zu einzelnen

September 2020 deutlich gemacht, vergangenen Jahren stark zugenom- de von Corona beeinträchtigt sind, an Eingaben äußern", erklärt Sprecherin einem guten Sommertag die Wiese Moenck. Bedenken, dass das Freibad womöglich durch geringe Auslastung von der Schließung bedroht sein könnte, teile die Stadt nicht.

> Der Bedarf an Kitaplätzen sei zudem enorm, sagt Bildungsdezernentin Pia Steinrücke: "Sieht man sich ungsplan auf Eis zu legen und einen die einzelnen Stadtteile an, dann fällt auf, dass im Vergleich aller Quartiere der Osten mit den Stadtteilen Schützenplatz, Neu Hagen und Kaltenmoor der am wenigsten gut versorgte Bereich in Lüneburg ist." Der Quartieren entgegenzuwirken.

■WAS MEINEN SIE?

Schreiben Sie uns:

LÜNEPOST

Am Sande 20, 21335 Lüneburg E-Mail: redaktion@luenepost.de